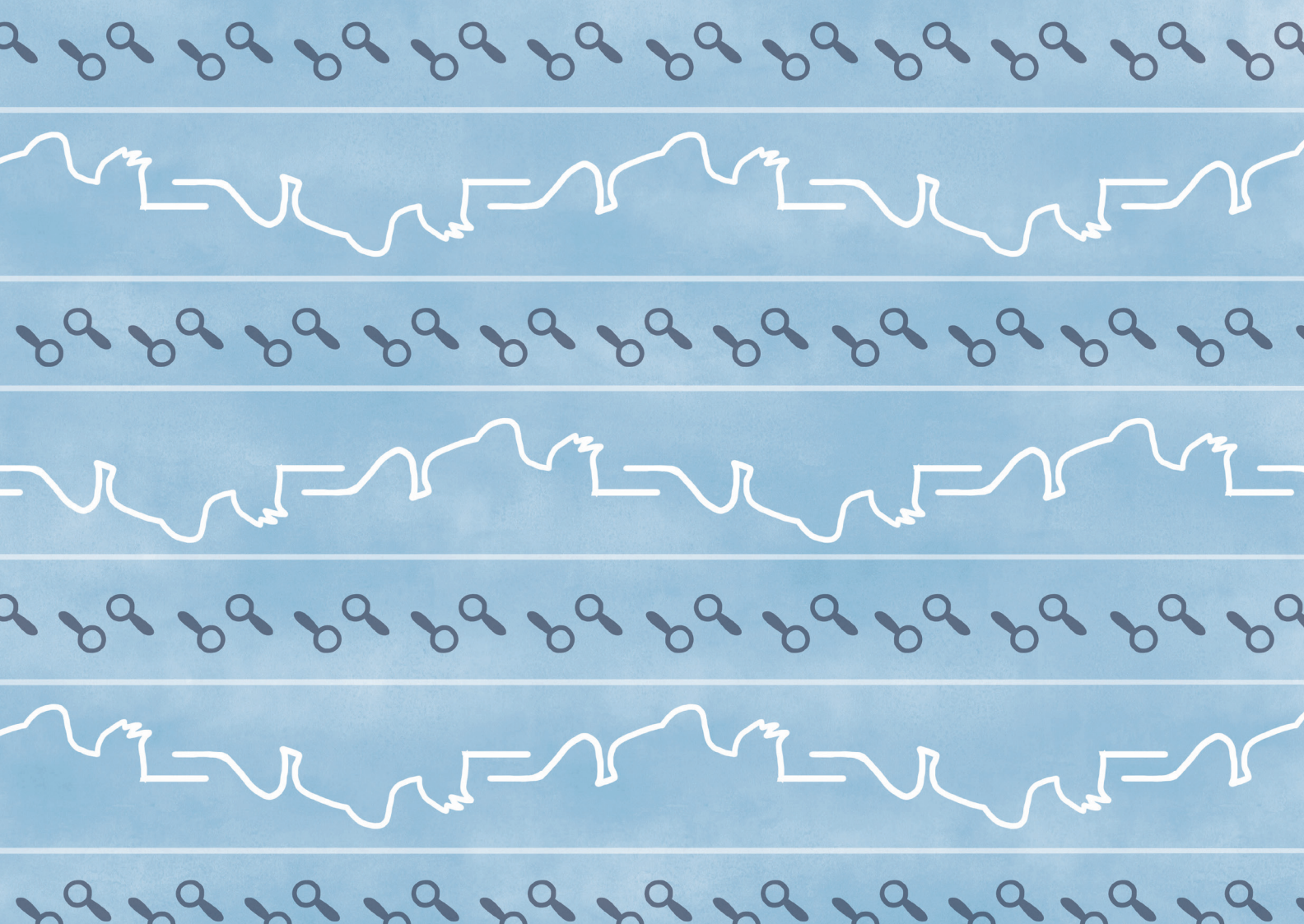
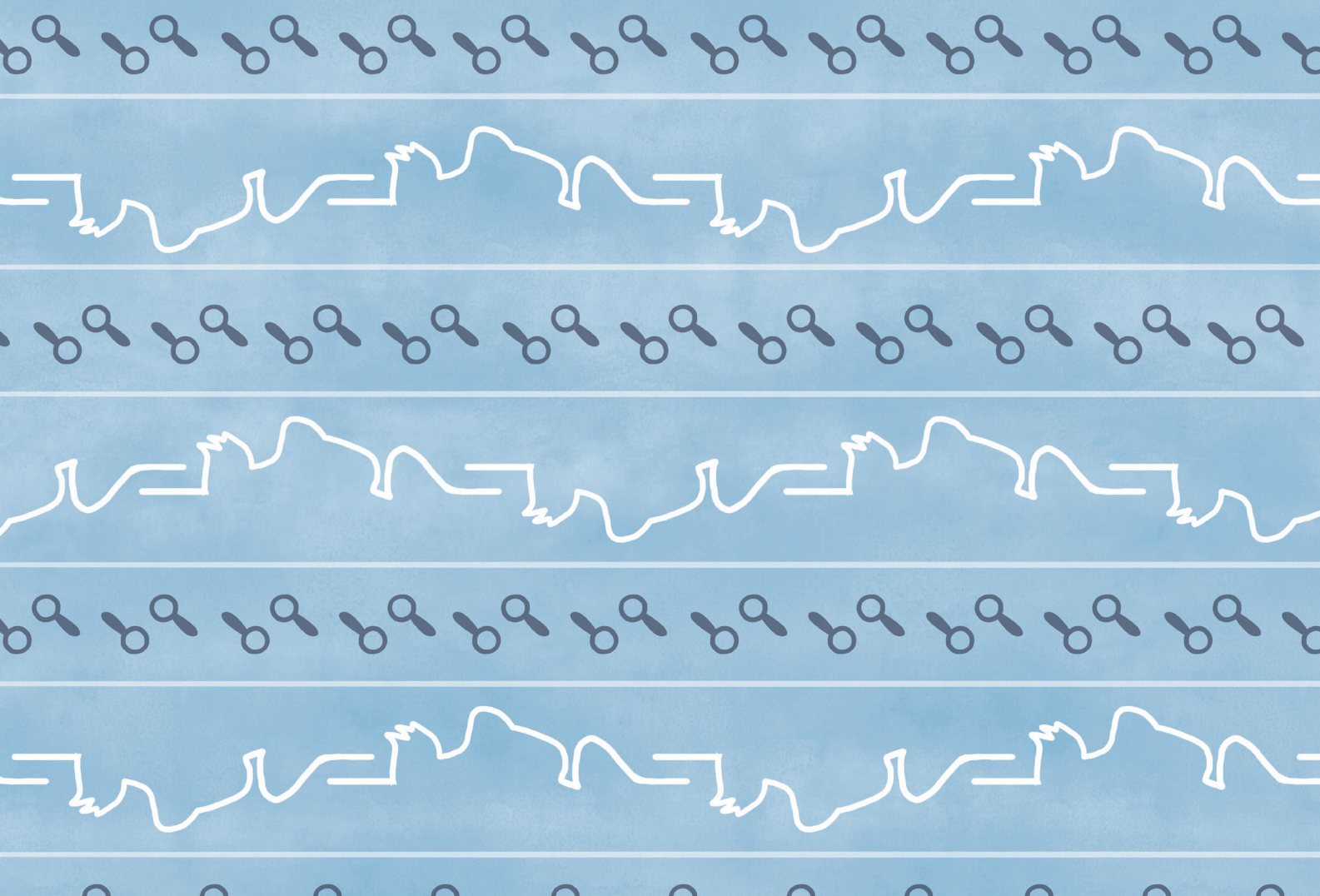
Karin Ammerer

SCHNÜFFEL JUNIOR

3 gruselige Fälle
für 3 schlaue Detektive!

G&G





Informationen zu Karin Ammerer und ihren Büchern unter **www.ammerer.net**

www.ggverlag.at

ISBN 978-3-7074-2381-5

In der aktuell gültigen Rechtschreibung

1. Auflage 2020

Illustration: Anna-Lena Kühler
Lektorat: Birgit Rezny

Gesamtherstellung: Imprint, Ljubljana

© 2020 G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien
Alle Rechte vorbehalten. Jede Art der Vervielfältigung, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe sowie der Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme, gesetzlich verboten. Aus Umweltschutzgründen wurde dieses Buch auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Inhalt

Das Rätsel um Schloss Neublutstein 8

Der Schatz im Teufelsteich 28

Der Sensenmann in der Geisterbahn 46

Rätselseiten 58

Das Rätsel um Schloss Neublutstein

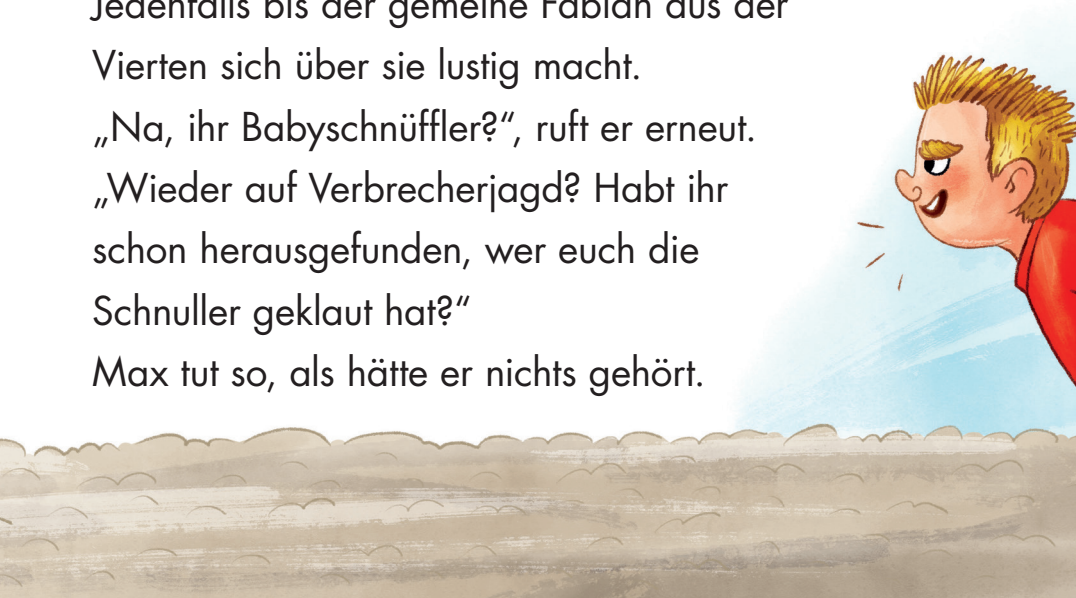
„Na, ihr Babyschnüffler?“, schallt es laut über den Schulhof.
Koko zuckt zusammen. Oh nein, das hat ihm gerade noch gefehlt! Der Bub, der immer einen karierten Rollkragenpullover, eine karierte Hose und sogar karierte Socken trägt, heißt eigentlich Konrad-Konstantin von Klunker. Aber alle sagen „Koko“ zu ihm – sogar die Lehrer. Gemeinsam mit seinen besten Freunden Max und Lea hat Koko schon mehrere knifflige Fälle gelöst.
Ihr Hauptquartier ist Leas Baumhaus, in dem

man sich supergut verstecken und beraten kann. Auch der berühmte Inspektor Schnüffel, Maximilians Onkel, hat sich schon einmal die Strickleiter hochgehangelt, um nichts von den neuesten Ermittlungen zu verpassen. Nur Oma Schnüffel hat den wackeligen Aufstieg bis jetzt verweigert. Sie findet übrigens, dass ihr Enkel Max ein ganz ausgezeichneter Detektiv ist. So wie sein Onkel. Deshalb ist Max in ganz Klaindorf längst als „Schnüffel Junior“ bekannt.

Koko, Max und Lea stehen gerade im Schulhof und unterhalten sich darüber, wie sie den kopflosen Ritter Kunibert durchschaut haben. Jedenfalls bis der gemeine Fabian aus der Vierten sich über sie lustig macht.

„Na, ihr Babyschnüffler?“, ruft er erneut. „Wieder auf Verbrecherjagd? Habt ihr schon herausgefunden, wer euch die Schnuller geklaut hat?“

Max tut so, als hätte er nichts gehört.



Er will sich nicht herausfordern lassen.
„Halt die Klappe!“, antwortet Lea verärgert.
„Wir haben schon vier Fälle gelöst! Max ist Schnüffel Junior und gemeinsam …“
Weiter kommt sie nicht.
„Schnüffel Junior … hahaha … das ist ja zum Totlachen!“, grinst Fabian. „Wenn ihr so gescheit seid, dann löst doch das Rätsel um Schloss Neublutstein.“
„Die drei?“, kichert Noah. „Das trauen die sich doch nie!“
„Genau!“, bestätigt Ben. „Das ist nichts für Babyschnüffler!“
„Was ist denn das Rätsel um Schloss Neublutstein?“, fragt Koko, als Fabian und sein Gefolge außer Sichtweite sind.
Max und Lea schauen einander an.
„Das ist eigentlich kein Rätsel …“, meint Lea.
„Ja, es ist mehr eine Geistergeschichte!“, stimmt Max zu.

Doch Koko lässt nicht locker. Er will alles, wirklich alles, über Schloss Neublutstein wissen.
Ach, hätte er doch bloß nicht gefragt!

Gottfried der Gierige

In der Nacht kann Koko kaum einschlafen. Immerzu muss er an das verlassene Schloss denken und daran, was Lea und Max ihm darüber erzählt haben.
Irgendwann, vor vielen hundert Jahren, war Schloss Neublutstein so wunderschön wie die Schlösser in den Märchen, die Koko so gerne liest.

Es war ein Treffpunkt für alle Dorfbewohner und so manches Fest wurde in den prunkvollen Sälen gefeiert. Doch dann erbte Herzog Gottfried der Gierige das Schloss.
Sein Herz war hart wie Stein. Bauern, Arbeiter und andere arme Leute durften nicht mehr in die Nähe des Schlosses kommen. Noch schlimmer aber war, dass sie jeden Monat Geld abgeben mussten, damit sich der hartherzige Herzog immer wieder etwas Neues kaufen konnte.
Irgendwann wurden die Dorfbewohner so wütend, dass sie das Schloss stürmten und den Herzog gefangen nahmen. Gottfried der Gierige wurde in ein dunkles, feuchtes Kellerverlies gesperrt. Verzweifelt rasselte er mit den Ketten, mit denen er gefesselt war. Aber so laut er auch um Hilfe rief, niemand kam, um ihn zu befreien – nicht einmal seine Diener. Doch es kommt noch gruseliger! Die Hilferufe und das Kettengerassel sollen sogar heute noch zu hören sein.

Koko wälzt sich unruhig in seinem Bett hin und her. Immer wieder muss er an den gefangenen Herzog denken. Ob er heute Nacht auch um Hilfe ruft? Irgendwann fallen dem Buben die Augen zu. In seinen Träumen sieht er, wie Gottfried der Gierige verzweifelt an den Gitterstäben seines Gefängnisses rüttelt. Mit bloßen Fäusten hämmert er gegen die eiskalten Mauern.
Koko schreckt aus seinem Albtraum hoch. Stocksteif sitzt er aufrecht im Bett und atmet schwer. Angestrengt lauscht er in die Dunkelheit.

Plötzlich klopft etwas an Kokos Fenster. Laut und immer lauter. Ist es der Herzog, der seine Diener auf sich aufmerksam machen möchte?
Koko nimmt all seinen Mut zusammen. Er schleicht zum Fenster und öffnet es vorsichtig. Doch es ist nur ein Ast, den der Wind gegen die Scheibe schlägt – was für ein Glück!
Schnell kuschelt er sich zurück in sein Bett. Die Decke zieht er weit bis über seine Ohren. Koko will nichts mehr sehen und hören. Und schon gar nicht will er an den gierigen Herzog denken.

Hosenpupser oder Geisterjäger?

Auch Lea und Max sehen müde aus, als sie am nächsten Tag zur Schule kommen. Ein Blick genügt, und Koko weiß, dass es seinen Freunden in der Nacht wie ihm ergangen ist. Ob sie wohl dieselben Albträume hatten wie er? Fragen möchte Koko lieber nicht. Nie wieder will er an dieses

Schloss oder an den gefangenen Herzog denken müssen. Nie, nie wieder!

„Babyschnüffler!“, ruft Fabian schon von Weitem grinsend, als er Koko, Lea und Max auf dem Schulhof sieht.

„Dieses Wochenende machen meine Jungs und ich dem Spuk auf Schloss Neublutstein ein Ende. Wir werden Gottfried den Gierigen von seinen Ketten befreien, damit er seine Ruhe findet und niemand sich mehr fürchten muss! Und das verdanken dann alle ‚Superschnüffler Fabian und seinen Freunden‘!“

„Was? Ich dachte, wir sind ‚Die drei Doppelpunkte‘“, beschwert sich Ben.

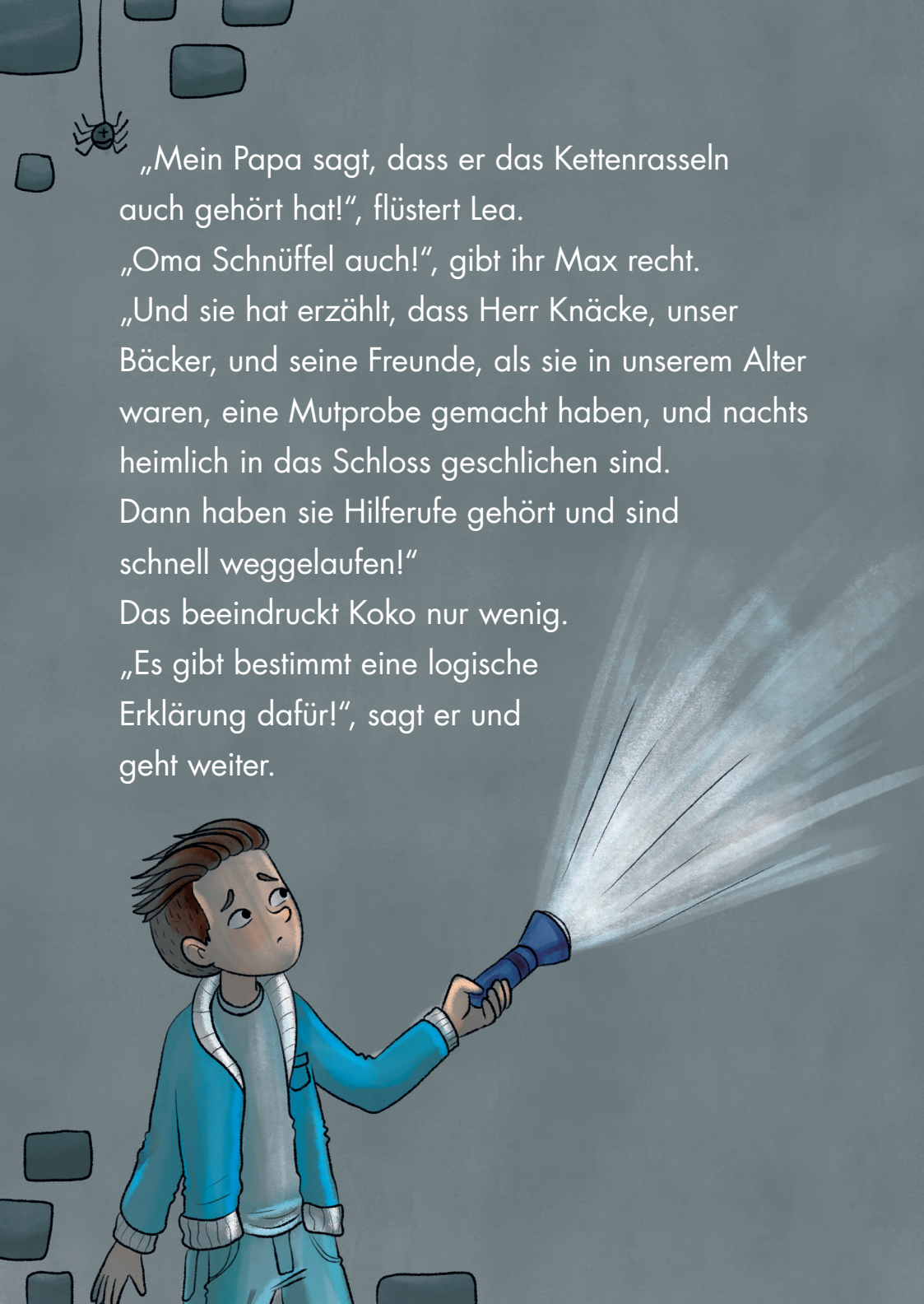
„Also ich bin immer noch für ‚N.F.B.‘ –

‚Noah, Fabian und Ben'", auch Noah ist mit dem neuen Bandennamen nicht einverstanden.
„Ich will aber nicht der Letzte sein!", ruft Ben, „Nehmen wir doch ‚Die Geisterjäger'. Das passt super zu unserer Mission!"
Fabian schüttelt den Kopf. Es ist wirklich anstrengend, der Anführer zu sein. Dabei wäre doch alles so einfach. Wenn jeder das machen würde, was er sagt, wäre alles in bester Ordnung.
„Jedenfalls ist der Spuk dann vorbei, und das verdankt ihr ganz alleine uns!", erklärt er wichtig. „Besser, wir nehmen das in die Hand, als solche Hosenpupser wie ihr!"
Jetzt reicht es Max endgültig.
„Wir werden auch da sein!", ruft er.
Koko und Lea schauen einander erschrocken an.
„Werden wir?", fragen sie.
„Jawohl!", erwidert Max siegessicher. „Und dann wollen wir mal sehen, wer den Spuk auf Schloss Neublutstein beendet!"

Im Verlies

Als es dunkel wird, marschieren Max und seine beiden Freunde los. Koko hat sich extra für die Geisterjagd ein Nachtsichtgerät ausgeborgt. Immer wieder ruft er: „Das gibt es ja nicht!“ oder „Wenn ihr das doch auch sehen könntet!“ Lea und Max folgen ihm mit ihren Taschenlampen. Je näher die drei Detektive dem Schloss kommen, umso stiller werden sie. Schweigend marschieren sie nebeneinander her.

Als Schloss Neublutstein direkt vor ihnen liegt, greift Lea nach Kokos Hand.
„Hast du Angst?“, fragt er.
„Nein!“, flunkert Lea. „Ich will nur nicht stolpern.“
„Keine Sorge, es gibt keine Gespenster!“, erklärt Koko. Doch das beruhigt seine Freundin nicht wirklich.



„Mein Papa sagt, dass er das Kettenrasseln auch gehört hat!“, flüstert Lea.
„Oma Schnüffel auch!“, gibt ihr Max recht.
„Und sie hat erzählt, dass Herr Knäcke, unser Bäcker, und seine Freunde, als sie in unserem Alter waren, eine Mutprobe gemacht haben, und nachts heimlich in das Schloss geschlichen sind.
Dann haben sie Hilferufe gehört und sind schnell weggelaufen!“
Das beeindruckt Koko nur wenig.
„Es gibt bestimmt eine logische Erklärung dafür!“, sagt er und geht weiter.

Max öffnet das alte Holztor des Schlosses. Lea hält gespannt den Atem an. Das Tor knarrt gespenstisch. „Wir sollten dicht zusammenbleiben!“, flüstert sie. „Nur, damit wir einander nicht verlieren!“

Das ist den beiden Buben mehr als recht.

Die drei Detektive treten mutig in den Schlosshof. Früher wurden hier rauschende Feste gefeiert. Koko schaut sich ganz genau um. Mit seinem Nachtsichtgerät sieht er mehr als seine Freunde. Zielsicher führt er Max und Lea zu einer steilen, steinernen Stiege. Eng aneinandergedrängt gehen sie langsam die Stufen hinunter. Überall sind Spinnweben und es riecht seltsam. Die alten, abgebröckelten Mauersteine fühlen sich kalt und feucht an. Eine Fledermaus flattert an den Kindern vorbei und Koko schreit laut auf. Lea und Max zucken erschrocken zusammen.

„Hui, mit meinem Nachtsichtgerät hat das Vieh wie ein Flugdinosaurier ausgesehen!“,

Geister-Alarm!

Wie sein Onkel Inspektor Schnüffel
will auch Max einmal ein Meisterdetektiv werden.
Gemeinsam mit seinen Freunden Lea und Koko
löst er die unheimlichsten Fälle:
von der Befreiung eines Geistes im alten Schloss
über die Schatzsuche beim gespenstischen See
bis hin zum fiesen Diebstahl in der Geisterbahn.
Jeder Fall zeigt: Max, Lea und Koko kann kein Spuk aufhalten!

Altersempfehlung
5 6 7 8 9 10 11 Jahre

ISBN 978-3-7074-2381-5
€ 9,95
9 783707 423815

www.ggverlag.at